

„Jetzt reisen wir nach Griechenland...“

Neue CD „Bayern und Griechenland“ und Führung durch das König-Otto-von-Griechenland-Museum

VON ERNST SCHUSSER

Im Jahr 1832 – also vor 180 Jahren – begann ein geschichtlicher Abschnitt, der Bayern und Griechenland verband. Der damals noch nicht erwachsene bayerische Prinz Otto (1815 bis 1867) wurde von den europäischen Großmächten am 7. Mai in London zum neuen König von Griechenland bestimmt. Damals waren die Zeiten seit Mai voll von Lobeshymnen und Vorfreude auf das „griechische Abenteuer“ – das letztendlich nach etwa 30 Jahren mit der Vertreibung König Ottos einen tragischen Verlauf nahm. Die Schwere und Last der Aufgabe, die man dem jugendlichen Prinzen zumutete, lag für Eingeweihte auf der Hand. In der Öffentlichkeit und in den in Zeitungen veröffentlichten Huldigungs-, Freuden- und Griechenlandliedern, die dieses Geschehen verherrlichten, den Mut der Wittelsbacher (Sohn Otto und Vater Ludwig I.) priesen und den Abschied der bayerischen Soldaten besangen, die Otto begleiteten, kamen fast ausschließlich positive Aspekte zum Tragen. Nachdenklichkeit, Furcht und Überlegungen bezüglich der völlig anderen Kultur- und Lebensverhältnisse, der Problematik eines „fremden“ Königs für ein Volk, wurden nur vereinzelt thematisiert – verstärkt erst mit der Rückkehr der ersten Soldaten 1833 aus Griechenland. In den von der staatlichen Propaganda gern gesungenen oder auch lancierten Liedertexten hatte Nachdenklichkeit keinen Platz.

Umso mehr hat sich wohl Ottos Mutter, Königin Theresia von Bayern, Gedanken ge-



Das Titelbild des CD-Beihefes.

macht. Vater Ludwig begleitete am Anfang Dezember 1832 seinen Sohn bis „Otto-brunn“ – seine Mutter und die Schwester Mathilde nahmen in Aibling Abschied von ihm. Am 7. Dezember 1832 verließ Otto bei Kiefersfelden das Königreich Bayern. Nach zweimonatiger Reise erreichte er in Begleitung von 1728 bayerischen Soldaten am 6. Februar 1833 den Hafen von Nauplia. Sowohl in Otobrunn als auch in Bad Aibling und Kiefersfelden wurden später Denkmäler/Erinnerungsgemälde gestiftet und errichtet. Die „klingenden“ Denkmäler waren die Lieder, von denen einige wenige bis heute bekannt sind: „Jetzt reisen wir nach Griechenland, ade! Pfliat Gott mein liebes Vaterland, ade!“ Die Gemeinde Otobrunn, südöstlich von München gelegen, verdanke also ihren Namen Otto, dem Sohn des Königs Ludwig I. von Bayern, der von 1832 bis 1862

König von Griechenland war. Deshalb werden die Erinnerungen an die historischen bayerisch-griechischen Beziehungen und speziell an Otto seit Jahrzehnten in Otobrunn besonders gepflegt. So hat der Gemeinderat von Otobrunn 1976 beschlossen, ein Museum zum Thema „Otto, König von Griechenland und die historischen Verbindungen zwischen Bayern und Griechenland“ aufzubauen. Im Museum selbst werden in verschiedenen Sequenzen die geschichtlichen Ereignisse rund um Otto König von Griechenland dargestellt. Besonders Bayerns Kronprinz Ludwig, seit 1825 dann als König Ludwig I., hatte sich voller Idealismus für die Griechen eingesetzt, in denen er „die ebenbürtigen Nachkommen des Homer und des Phidias, des Leonidas und des Perikles erblickte.“ Die Idee der Wiedererweckung des alten Hellas... war



Das Gemälde zeigt den jungen König in griechischer Tracht.

ihm jedes Opfer wert“ (Eberhard Weis). 1821 begann der griechische Freiheitskampf gegen die osmanische Herrschaft. Entschieden wurde er durch das Eingreifen der europäischen Großmächte England, Frankreich und Russland – die Seeschlacht von Navarino brachte 1827 die Wende zugunsten der Griechen. Der Aufbau des neuen Staates war mit großen Problemen verbunden: Der erste griechische Staatspräsident, Ioannis Kapodistrias, fiel einem Attentat zum Opfer. Griechenland stand vor einem innenpolitischen Chaos. Deswegen einigten sich die Großmächte Europas am 7. Mai 1832 auf den bayerischen Prinzen Otto als griechischen König. Im Herbst 1832 kamen die griechischen Abgesandten Miaulis, Bozzaris und Plapoutas nach München, um auch im Namen des griechischen Volkes dem jungen Otto die Königskrone

anzutragen – „München war begeistert und ergriffen“ (Max Spindler). Bayerische Truppen begleiteten Otto nach Griechenland, mit ihnen zog eine bayerische Elite, um den neuen Staat aufzubauen und ihm eine Struktur zu geben. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern macht seit 1997 durch die CD-Reihe „Bayerische Geschichte im Lied“ auf die historischen Volkslieder aufmerksam, die sich mit der großen und kleinen Politik und ihren Auswirkungen, mit Herrschern und Kriegen beschäftigen – aber auch mit dem technischen Fortschritt, mit Menschen aus dem Volk, mit gesellschaftlichen Zusammenhängen, Entwicklungen, Ereignissen und Schicksalen. 2012 nun ist die vierte CD erschienen. Sie beschäftigt sich mit „Bayern und Griechenland“, vornehmlich mit der Zeit, als der bayerische Prinz Otto neuer König von

Griechenland wurde – bis zu seiner Hochzeit mit Amalie von Oldenburg (1832 bis 1836). Ganz bewusst wurden nur die ersten sechs Jahre der ungefähr 30-jährigen Regierungszeit von König Otto ausgewählt, da diese Zeit in Bayern besondere Beachtung fand und ein Nachklingen im Volkslied festzustellen ist. Themen der Lieder sind die Betrachtung des griechischen Kampfes gegen die Türken, die Griechenlandbegeisterung in Bayern, auch Propagandalieder, überschwängliche und nachdenkliche Abschiedslieder der Soldaten, Lieder der Rückkehrer und das Nachleben im Volkslied und der Volksliedpflege. Dazu sind als Klaviermusik vor allem Märsche zu hören, die besonderen Ereignisse und Personen im griechischen Freiheitskampf und König Otto gewidmet sind. Die Sammlung der Lieder und Musikstücke erfolgte zusammen mit dem „Otto-König-von-Griechenland-Museum der Gemeinde Otobrunn“ und seinem Leiter Professor Dr. Jan Murken. Bei einer Führung durch das Otto-König-von-Griechenland-Museum in Otobrunn, Rathausstraße 3, am 7. Mai – also am Tag genau 180 Jahre nach der Ernennung des jugendlichen bayerischen Prinzen Otto zum König von Griechenland – wird die neue CD „Bayern und Griechenland“ vorgestellt. Die interessante Führung mit Museumsleiter und Bezirksrat Dr. Jan Murken beginnt um 19 Uhr. Anmeldungen werden im Volksmusikarchiv, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/8694, entgegengenommen.